**Zeitschrift:** Gutes Bauen, schönes Wohnen, gesundes Leben **Herausgeber:** Gutes Bauen, schönes Wohnen, gesundes Leben

**Band:** - (1951)

Heft: 6

Artikel: Die Genossenschaftliche Zentralbank als Hypothekarinstitut

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-650974

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Die Genossenschaftliche Zentralbank als Hypothekarinstitut

Anläßlich der Gründung im Jahr 1927, vornehmlich als Finanzie-rungsinstitut und zentrale Zahlstelle des Verbandes schweizerischer Kon-sumvereine gedacht, entwickelte sich die Genossenschaftliche Zentralbank bald zu einer Handels-, Depositen-und Hypothekarbank. Schon in den ersten zwei Jahren ihres Bestehens erhöhte sich die Bilanzsumme um 30 Millionen Franken auf 80 Millionen Millonen Franken auf 80 Millonen Franken und ermöglichte die Anlage eines Teils der flüssigen Gelder im Grundpfandgeschäft. Parallel mit den der Bank aus nahestehenden Kreisen laufend zufließenden Deposten- und Obligationengeldern, konnte sie immer vermehrte Mittel zur Pflege des Hypothekargeschäftes einsetzen.

Im Sinn ihres engern Aufgabenkreises widmet die Genossenschaft-liche Zentralbank ihre Aufmerksam-keit insbesondere auch der Finanzierung des genossenschaftlichen Wohrung des genossenschattlichen Woh-nungsbaues. Die Grundpfanddar-lehen erreichten Ende 1950 die be-achtliche Höhe von insgesamt 111 Millionen Franken. Von diesem Be-trag entfielen allein 76 Millionen Franken auf Hypotheken, die an ge-meinwirtschaftliche Unternehmun-gen, Bau- und Siedlungsgenos-senschaften und an Konsumge-

nossenschaften, gewährt wurden. Diese Grundpfanddarlehen verteilen sich auf fast alle größeren Plätze der Schweiz und stellen einen wirksamen, praktischen Beitrag zur Förderung des Wohnungsbaues auf genossenschaftlicher Basis dar.

Durch die finanzielle Mithilfe in Form von Baukrediten und Hypothe-ken erleichterte die Genossenschaft-liche Zentralbank die Erstellung von nche Zentrabank die Ersteilung von über 8000 Wohnungen, wovon allein 2000 auf dem Platz Zürich. Diese kraftvolle Unterstützung zur Schaf-fung behaglicher Wohrnäume zu an-gemessenen Mictzinsen erheischt gemessenen Mietzinsen erheischt einen immer größeren Einsatz neuer Mittel. Dank den der Bank von dritter Seite anvertrauten Gelder war es ihr bis anhin möglich, diese großen Kapitalbedürfnisse der Wohnbaugenossenschaften weitgehend aus eigenen Kräften zu befriedigen.

Die Gewährung solcher Grundpfanddarlehen beschränkt sich fast

usschließlich auf mündelsichere Hypotheken im I. Rang

Es ist das Bestreben der Genos-Es ist das Bestreben der Genossenschaftlichen Zentralbank, den gemeinnützigen und genossenschaftlichen Wohnungsbau weiter zu fördern. Diese Aufgabe wird ihr durch die Bevorzugung der Genossenschaftskreise bei der Anlage ihrer Ersparnisse auf Depositenhefte und durch Zeichnung von Kassaobligationen wesentlich erleichtert.

## Erprobtes Zürcher Gewerbe

Ein führendes Unternehmen

Die Firma Ing. W. Oertli AG, automatische Feuerungen, Zürich, wurde im Jahre 1929 gegründet und gedieh aus kleinen Anfängen zum

genien aus kiehen Antangen zum führenden Unternehmen in der Öl-feuerungsbranche. Neben dem Vertrieb der «Quiet-May»-Ölbrenner, die zunächst im-portiert und später selbst hergestellt wurden, brachte diese Firma in den vergangenen Jahren wichtige Neu-konstruktionen heraus: Industrie-ölfeuerungen für alle Zwecke, den «Oertli»-Kleinautomat-Ölbrenner für Einfamilienhäuser, die automatische Kohlenfeuerung «Towo» für Zentral-heizungen, söwie den mechanischen Schlackenschneider und Rostreiniger  $\ensuremath{^{<}Libro}$ »

Auf den Grundlagen gegenseitigen Erfahrungsaustausches und kompro-mißlosen Qualitätsstrebens entstanden automatische Ölbrenner, die den den automatische ölbrenner, die den höchsten Anforderungen gewachsen sind. Von Anfang an legte die Firma weniger Wert darauf, möglichst zahlreiche Aufträge zu erhalten, im Vordergrund ihres Trachtens stand vielmehr stets der Bau technisch ein-mandfreier, tadellos funktionieren-der Anlagen. Die gleiche Einstellung bestimmt sie auch ölfererungen nur bestimmt sie auch, Ölfeuerungen nur bestimmt sie auch, Olfeuerungen nur in Zentralheizungen einzubauen, die sich technisch und wirtschaftlich da-zu eignen. Die Abklärung solcher Probleme besorgen die Fachinge-nieure der Beratungsabteilung auf

Grund gewissenhafter Untersuchun-

Der «Quiet-Mau»-Ölbrenner sowie sämtliche andern Produkte, sind ausschließlich Schweizer Fabrikat, wie auch die Firma selbst ein rein schweizerisches Unternehmen ist. Die besten Spezialfirmen der Maschinenindustrie sind ihre Lieferanten für Einzelteile. Die Marken «Quiet May» und «Oertlis gelten allgemein als Qualitätsbegriff; nicht umsonst steigt die Nachfrage nach diesen vorzüglichen Fabrikaten von Jahr zu Jahr. schweizerisches Unternehmen

#### Spitfire Iron Fireman

Unterschub-Kohlenfeuerung Spite Unterschub-Kohlenfeuerung Spitfire Iron Fireman verfeuert einen preisilch vorteilhaften Brennstoff mit einem hohen Nutzeffekt und bei einer minimalen Bedienung. Die Zufuhr von Brennstoff und Verbrennungsluft erfolgt automatisch in Abhängigkeit der Heizwassertemperatur.

Es ist kein Zweifel, daß diejenigen Wohnungen, die bei ausreichender Beheizung die niedrigsten Heizkosten aufweisen, immer bevorzugt sein werden.

Bei Neuanlagen kann der automatische Kohlenbrenner Spitfire Iron Fireman ohne weiteres eingebaut

Fireman ohne weiteres eingebaut werden. Die Anlagekosten sind in der Regel ungefähr gleich wie bei Oelfeuerung. Die Betriebsauslagen sind so niedrig wie bei keiner an-dern Feuerungsart.





gemacht, anregend, vollmundig, goldklar und fein im Geschmack. Dazu, welch ein Vorteil! ... Ueberall und zu jeder Zeit können Sie im Augenblick eine gehaltvolle Bouillon zubereiten, ohne umständliche Vorbereitungen und langes Kochen.

verspricht viel

- Moderne und praktische Verpackung
- Grosse Ausgiebigkeit
- Nur 25 Rp. für 4 Teller (61/4 Rp. pro Teller)